

RELIGIÖSE IDENTITÄT

MEINE IDENTITÄTS-APP

ZIELE

Die Schüler*innen reflektieren vielfältige Identitätsaspekte als Gemeinsamkeit zwischen nichtmuslimischen und muslimischen Menschen.

Die Schüler*innen lernen, religiöse Identität, auch von Muslim*innen, als einen Teil unter vielen Identitätsaspekten wahrzunehmen.

Die Schüler*innen lernen, dem Vorurteil zu begegnen, bei Muslim*innen würde Religiosität alle anderen Identitätsbereiche überlagern.

Die Schüler*innen können ihr Grundwissen über Religiosität festigen.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 8, Ethik, Lernbereich 2: „Islam“

GY, Klassenstufe 8, Ethik, Lernbereich 2: „Islam“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

Anlage 1: Arbeitsblatt „Identitätsübung“

INHALTLICHE VORBEREITUNG

1. Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Identitätskategorien. Auseinandersetzung mit veränderbaren und nicht veränderbaren Identitätsaspekten. Reflexion der Wandelbarkeit von Identität und der individuell unterschiedlichen Aneignung einzelner Aspekte.
2. Kenntnis über Islam in Deutschland und in Sachsen: rund 5% der Bevölkerung in Deutschland ist muslimisch; in Sachsen sind es nur 0,7%. Oftmals wird das Vorurteil einer angeblichen muslimischen Hyperreligiosität angenommen. Dazu ist eine Studie des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge erarbeitet worden: demnach sind rund ein Drittel der Muslime in Deutschland „sehr religiös“, ca. 50% „eher religiös“. Die Zahlen sind

in etwa vergleichbar mit denen von Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften. Vgl.: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: „Muslimisches Leben in Deutschland“:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb06-muslimisches-leben.pdf?__blob=publicationFile [abgerufen am 11.07.2019]

Oder Kommentar zur Studie: <http://www.deutsche-islam-konferenz.de/DIK/DE/Magazin/Gemeindeleben/ReligiositaetMLD/religiositaet-mld-node.html> [abgerufen am 11.07.2019]

DURCHFÜHRUNG

Identitätskategorien sammeln:

Gemeinsam mit dem/n Schüler*innen werden zunächst verschiedene Identitätskategorien gesammelt. Im Gespräch werden die Schüler*innen darum gebeten, entsprechende Kategorien zu benennen; diese werden aufgeschrieben. Hilfreich kann es sein, mit Fragen zu starten wie

„Was ist dir in deinem Leben wichtig? Was macht dich aus? Was gehört zu dir?“

Entsprechend der in den Hintergrundinformationen gegebenen Übersicht werden weitere Identitätskategorien durch die Lehrkraft ergänzt.

Einzelübung: Jede*r Schüler*in erhält das Arbeitsblatt „Identitätsübung“. Identitätskategorien fungieren hier als „Apps“, die auf die persönliche, individuelle Oberfläche des eigenen Lebens „downgeloaded“ werden. Jede*r Schüler*in überlegt für sich, welche der Identitätskategorien momentan für ihn/sie wichtig sind und wählt diese wichtigen Kategorien / „Apps“ aus. Je nach persönlicher Gewichtung wird die Smartphone-Oberfläche mit den persönlich relevanten Apps ausgestattet – dabei bleibt es jeder/m selbst überlassen zu entscheiden, wie oft welche App heruntergeladen wird. Entscheidend ist die Überlegung, welche Kategorien zurzeit besonders wichtig sind. Nicht alle Themen müssen verwendet werden. (z.B. könnte jemand 3 x Freunde, 3 x Familie und 1 x Geschlecht „downloaden“. Jemand anderes hat vielleicht 2 x Familie, 3 x Schule/ Zukunft und 2 x Religion ausgewählt). Austausch: Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken: Die Schüler*innen tauschen sich mit ihrer*m Nachbar*in über ihre jeweiligen Apps aus. Ihnen werden folgende Fragen vorgegeben: Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede fallen auf? Welche Apps haben beide, welche Apps tauchen gar nicht auf? Würde die Oberfläche anders aussehen,

wenn ihr die Übung in zehn Jahren machen würdet? Wie wäre es,
wenn ihr an einem anderen Ort aufgewachsen wärt und dort leben würdet?

Auswertung im Plenum: Folgende Auswertungsfragen werden im Plenum besprochen:

- Wie war es, diese Übung zu machen? Was war überraschend? Was auffallend? Wie hast du dich dabei gefühlt? Möchte jemand sein Smartphone vorstellen?
- Welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten habt ihr gefunden? Was bleibt gleich und was verändert sich, mit der Zeit und an einem anderen Ort?

Die Lehrkraft weist im Gespräch darauf hin, dass es veränderbare und nicht-veränderbare Identitätskategorien gibt und erfragt verschiedene Zusammenhänge.

Abschließend wird das Gespräch auf die Identitätskategorie „Religion“ gelenkt. Folgende Fragen können helfen:

Haben einige von euch auch ein Symbol für Religion gewählt? Wie oft wurde die App heruntergeladen?

- Falls mehrere christliche Jugendliche in der Gruppe sind, kann man ihre Auswahl vergleichen. Meist sind christliche Jugendliche in der Gruppe, die „Religion“ gar nicht downloaden. Die Wertigkeit für „Religion“ rangiert bei Christen meist bei „0“ bis „2“, selten bei mehreren „Downloads“. Für die meisten Schüler*innen ist es normal sich vorzustellen, dass es unter Christ*innen weniger und stärker gläubige Menschen gibt. Interessant wird es, wenn man diese Frage auf den Aspekt „muslimisch religiös“ anwendet:

Was glaubt ihr, welche Apps hätte ein*e muslimische*r Jugendliche*r heruntergeladen?

- Meist wird das verbreitete Stereotyp vermutet, dass „alle“ Muslim*innen „sehr religiös“ seien. Die Schüler*innenantworten können sehr unterschiedlich ausfallen; wichtig ist das Fazit/der Input der Lehrkraft:

„Natürlich gibt es Muslim*innen, denen die Religion wichtig ist, ebenso wie Muslim*innen, für die Religion nur eine kleine App auf dem Smartphone ist oder auch gar nicht auftaucht. Alle Menschen haben eine Vielzahl an unterschiedlichen Lebensthemen – so ist auch für Muslim*innen „Religion“ nur eine Identitätskategorie neben vielen anderen (vgl. Abb. Identitätskategorien) und sie können nicht auf die eine Kategorie „Religion“ reduziert werden!“

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

- Die Schüler*innen können unterschiedliche Identitätskategorien unterscheiden.
- Sie kennen individuell unterschiedliche Ausprägungen von Identitätskategorien.
- Sie erkennen Religion/ Religiosität als einen Aspekt der Identität.

BEWERTEN

- Die Schüler*innen erkennen die Vielfältigkeit von Identitätsaspekten.
- Sie erkennen die Veränderbarkeit von Identität.
- Sie erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einzelnen Identitätsaspekten.
- Sie erkennen, dass durch die Reduzierung auf eine Identitätskategorie die Vielzahl anderer menschlicher Wesenszüge ausgeblendet wird. Sie erkennen, dass jeder Mensch mehr ist als nur ein Aspekt seiner Identität.

HANDELN

Die Schüler*innen lernen sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer Identitätskategorien auszutauschen. Sie reflektieren die Veränderbarkeit von Identität. Sie reflektieren die Struktur eines Klischees, das darauf beruht, Menschen auf einen Identitätsaspekt zu reduzieren. Sie hinterfragen das Klischee muslimischer Hyperreligiosität. (Wenn muslimische Schüler*innen in der Klasse sind:) Die Schüler*innen sind im Dialog über Vorurteile und Zuschreibungen, die sie in der Klasse betreffen.

WEITERBEARBEITUNG

Unterrichtsbeispiele: „Muslimfeindlichkeit begegnen“, „Exkursion zu einer Moscheegemeinde“

Weiterführende Materialien und Impulse für den Unterricht zum Thema Muslimfeindlichkeit: Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.: „Mich hat überrascht, dass manche so denken wie wir“. Bildungsarbeit zu muslimischen Lebenswelten und Muslimfeindlichkeit in Ostdeutschland. – Als Download erhältlich unter

http://zeok.de/wordpress/wp-content/uploads/2016/02/ZEOK_Brosch%C3%BCre_web.pdf

Umfangreiche Unterrichtsbeispiele an Klassenstufe 8 sind zu finden in der Datenbank des Projekts „Zwischentöne“ des Georg-Eckert-Instituts/ Leibniz-Institut für Internationale

Schulbuchforschung. Die Unterrichtsbeispiele inkl. der zugehörigen Materialien stehen kostenfrei zum Download bereit:

www.zwischentöne.info

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Politik und Unterricht: Muslime in Deutschland. Lebenswelten und Jugendkulturen (Nektar-Verlag 2012). Zum Download erhältlich unter:

http://www.politikundunterricht.de/3_4_12/muslime_nachdruck.pdf

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Identitätskategorien - Vielfaltsaspekte (eine nicht vollständige Auswahl):

- Sprachen
- Religionen
- körperliche Merkmale
- (Familien-) Kultur
- sozialer Status
- Alter
- Geschlecht
- Herkunft
- Hautfarben
- sexuelle Orientierung
- Fähigkeiten
- körperliche Beeinträchtigungen

Neben Identitätsmerkmalen, die man von Geburt an hat, gibt es andere Aspekte von Identität, die freiwillig, frei wählbar und veränderbar sind:

Hobbys, politische Überzeugung, Beruf/ Zukunftspläne, Werte/ Haltung...

Religionswissenschaftliche Geoinformationen zu Gemeinden vor Ort:

www.religion-vor-ort.de

Informationsportal zu Religionen in Deutschland: Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst: www.remid.de

Fortbildungen, Seminare und Kampagnen gegen antimuslimischen Rassismus: Projekt „Vaterzeit im Ramadan“ des Verbands binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V.:

www.vaterzeit.info

Islam und Schule. Ein Handbuch (nicht nur) für PädagogInnen (SOR-SMC).

Projekt „Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland“ des Zentrums für Europäische und Orientalische Kultur (ZEOK) e.V.:

Projekttag, Angebote für Schulen, Seminare, Publikationen.

QUELLE

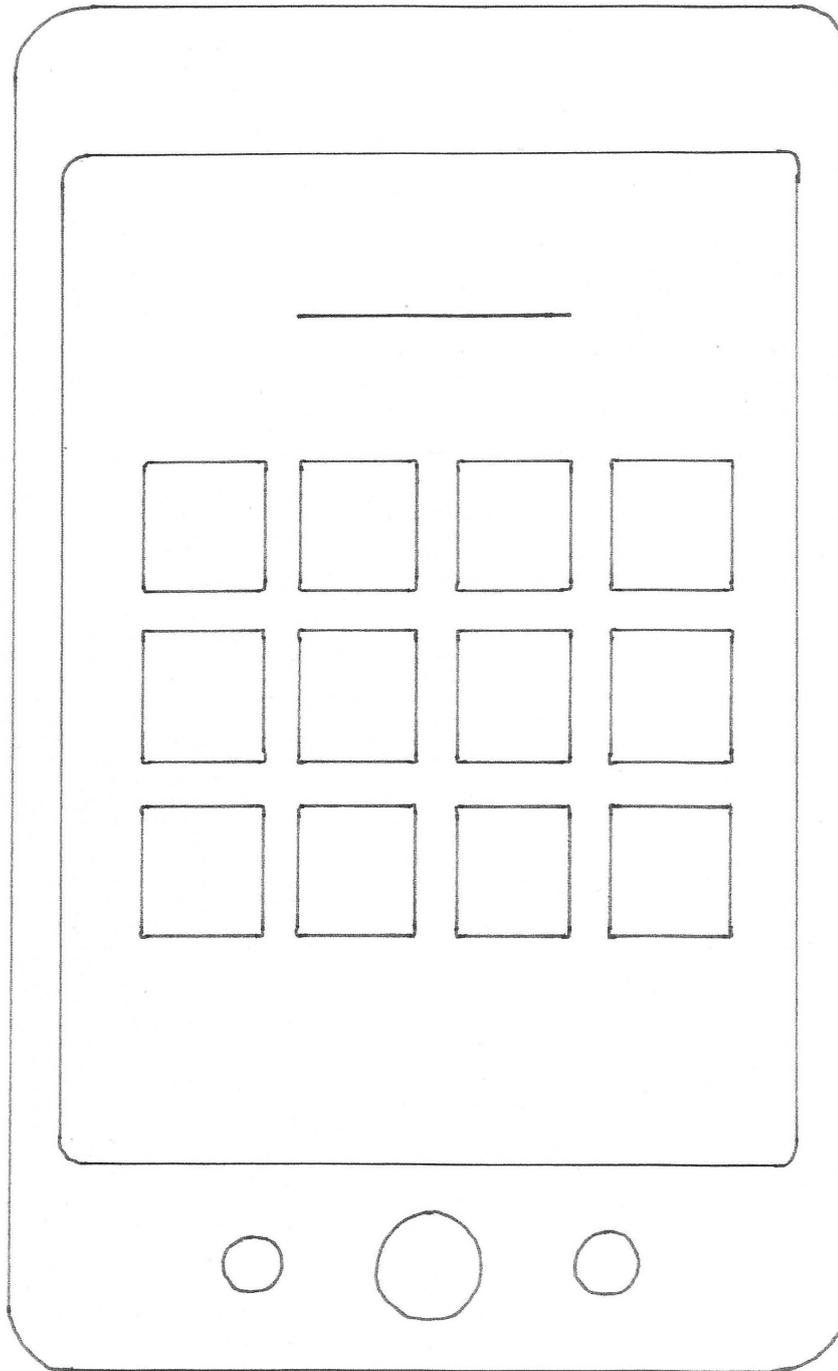
© Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur (ZEOK) e.V., Heinrichstraße 9, 04317 Leipzig, www.zeok.de

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: „IDENTITÄTSÜBUNG“

Identitätsübung

Was macht dich aus? Welche Identitätskategorien sind dir wichtig?



© Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur
Heinrichstraße 9, 04317 Leipzig | www.zeok.de